

up any work anywhere with the readiness for any sacrifice, even death, but always it was centred in Jesus Christ and orientated at the cross, always it was a service for the Lord."

"The Moravian spirituality was experiential. The divine truth of redemption through Jesus Christ had to be experienced in the heart to become a reality of faith." "Zinzendorfs theology of the cross is not in opposition to his theology of experience, and the one is not an antithesis to the other, but both belong together. The experience is theologically relevant as it does not belong to the pious individual but to the whole congregation. The cross of Christ is the place where God encounters this world and where men are placed before judgement and salvation. The theology of the cross needs the experience as far as we are what we are in Jesus Christ, i.e. as far as our present existence is bound to Him and as far as our future lies in Him."

## Bemerkungen zum Artikel von Sigurd Nielsen

von Henning Schlimm

Als jahrelangem Mitarbeiter dieser Zeitschrift und als Mithelfer bei der Bearbeitung der Übersetzung dieses Artikels wie auch besonders als Freund von Sigurd Nielsen seien mir folgende Bemerkungen gestattet:

1. Ich freue mich über diesen Artikel und bin dankbar für die engagierte und konsequente Darstellung der Spiritualität, des geistigen Lebensstils der frühen Herrnhuter. Sie ist unlösbar verbunden mit den Erfahrungen, die Sigurd Nielsen in jahrzehntelangem treuen Dienst in der Brüder-Unität, besonders in Südafrika gemacht hat. Wir danken dafür!

2. Mich beschäftigt besonders, was Sigurd Nielsen im Nachtrag zu seinem Artikel sagt.

a) Das Thema *Gewalt*, das im ersten Punkt angesprochen wird, sollte m.E. im Blick auf Dokumente, die aus der Brüdergemeinde im südlichen Afrika vorliegen, differenzierter behandelt werden. Ich glaube, daß Geschwister in Südafrika, gerade weil sie bewußt in "zinzendorfscher" Tradition stehen, nicht einfach entsprechend dem Schema "Gewalt - Gewaltlosigkeit" entscheiden, sondern daß es ihnen vor allem darum geht, sich im Namen Jesu Christi und in seiner Nachfolge gegen die ihnen begegnende Gewalt eines Systems zu wenden und ihr auch Widerstand zu leisten. (Vgl. den

Hirtenbrief der Provinzial-Kirchenleitung der Brüdergemeine im südlichen Afrika vom 12.10.1989, vor allem die Punkte 1.4 und 3.3.)

- b) Das Thema *Dialog* ist kurz angesprochen. Bei der heutigen Gesprächslage, vor allem auch im Bereich der Ökumene, wünschte ich mir einen gemeinsamen Beitrag (gerade auch zusammen mit Sigurd Nielsen, dem besonderen Kenner dieser Materie) von Seiten der Brüdergemeine, aus der zinzendorfschen Tradition. M.E. könnte da die "tolerante" Haltung von Menschen mit einer "intoleranten" Botschaft gerade auch im innerkirchlichen Bereich wichtig sein. Könnte nicht die Verkündigung selbst doch auch "dialogischen Charakter" haben?
- c) In Punkt 3 des Nachtrags wird die *Ökumenische Bewegung* angesprochen. Die Europäisch-Festländische Provinz der Brüdergemeine gehört, wie andere Provinzen, von allem Anfang an dazu, die Südafrikanische Provinz seit der Selbständigwerdung der (damals noch) beiden Provinzen im südlichen Afrika. Wir haben bewußt und unbewußt - in unserer gemeinsamen Mitverantwortung - die Suche nach Spiritualität begleitet und nehmen weiter am Weg des Ökumenischen Rats der Kirchen teil. Selbstverständlich ist diese Solidarität immer auch eine kritische. In diesem Zusammenhang wünsche ich mir, daß nicht einfach ein Schritt von Zinzendorf zur ökumenischen Bewegung heute vollzogen und dann einseitig kritisch-negativ geurteilt wird. Hier ist unbedingt ein Zwischenschritt nötig, der aufzeigt, wie die Entwicklung vor allem im 19. Jahrhundert gegangen ist. Mir scheint, daß in der Brüdergemeine, wie in anderen Kirchen, eine "Verbürgerlichung" stattgefunden hat, die es unumgänglich notwendig gemacht hat, im Namen Jesu Christi den "sozialen Aspekt" in die Spiritualität einzuführen (vgl. den "Grund der Unität", vor allem §§ 9-11). Die Hinweise auf den Exodus finden sich indirekt auch in den amtlichen öffentlichen Äußerungen der Brüdergemeine im südlichen Afrika seit 1984 wie auch die Terminologie "liberation" (*Befreiung*) (Hirtenbrief Oktober 1989, Punkt 1.4). Mir schiene es wichtig, die Kriterien für eine spezifisch christliche Spiritualität gemeinsam mit unseren Geschwistern in Südafrika, die sich zu diesem Thema geäußert haben, herauszuarbeiten. Dazu müßten dann z.B. auch Stimmen aus Nicaragua gehört werden (Hirtenbrief Pfingsten 1990).

Ich bin überzeugt, daß Sigurd Nielsen bei diesem Bemühen, die von ihm selbst gegebenen Anstöße weiterzuführen, mittun wird, und freue mich auf diese Fortsetzung seines Beitrags. In diesem Sinn grüße ich ihn dankbar zu seinem 70. Geburtstag, den er am 27. September 1990 gefeiert hat.